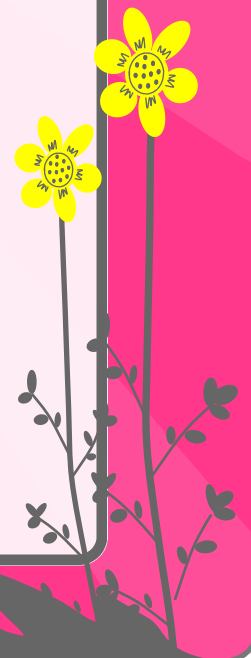
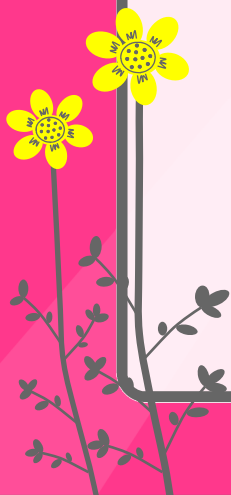
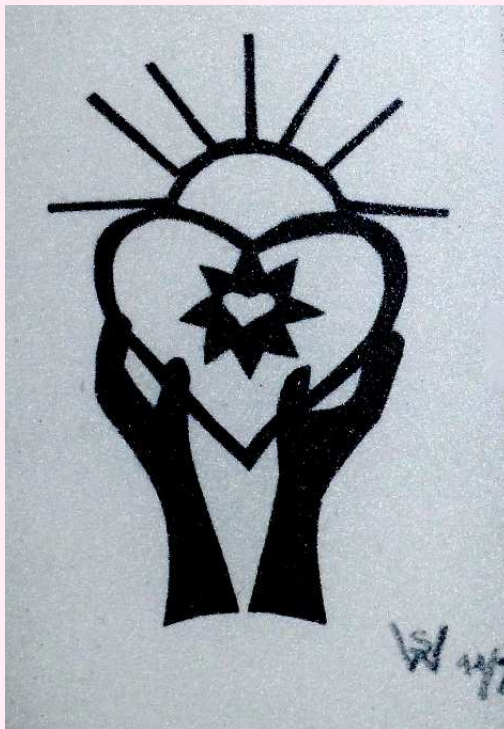


„Es ist, was es ist, sagt die Liebe ...“

Link: www.gedichte.vu/?was_es_ist.html

Das ist das Fazit eines wunderschönen Gedichtes, das Erich Fried geschrieben hat: Ganz gleich was Vernunft, Berechnung, Angst, Einsicht, Stolz, Vorsicht oder Erfahrung uns sagen, die Liebe als einzige ist in der Lage, etwas einfach so anzunehmen, wie es nun einmal ist.- Dank dieser übergroßen Liebe, die Gott uns Menschen gegenüber empfindet gelingt es IHM, uns so anzunehmen, wie wir sind. Wir Menschen haben damit durchaus unsere Probleme, denn unsere Liebe ist vergleichsweise klein und von den weltlichen Einflüssen unseres Alltags durch-, manchmal auch zersetzt.

Teresa von Avila ist stets bemüht um diese reine Liebe zu ihrem HERRN. So wird sie nicht müde, das Leben und Sterben Jesu immer wieder neu zu meditieren, mit allen Höhen und Tiefen, die irdisches Leben gewöhnlich mit sich bringt. Bewusst bittet sie Gott um sämtliche mögliche Licht- und Schattenseiten. Sie verspricht sich IHM ganz in Demut und Ergebenheit, hält IHM ihr Herz hin ...



Was wahre Liebe wirklich ist, wurde nie besser und schöner beschrieben als vom Apostel Paulus in seinem 1. Brief an seine Gemeinde in Korinth:

*Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel rede-
te, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz o-
der eine lärmende Pauke. Und wenn ich prophetisch reden
könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis
hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge da-
mit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich
nichts. Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und
wenn ich meinen Leib dem Feuer übergäbe, hätte aber die
Liebe nicht, nützte es mir nichts. Die Liebe ist langmütig,
die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht,
sie bläht sich nicht auf. Sie handelt nicht ungehörig, sucht
nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt
das Böse nicht nach. Sie freut sich nicht über das Unrecht,
sondern freut sich an der Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt
alles, hofft alles, hält allem stand. Die Liebe hört niemals
auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede ver-
stummt, Erkenntnis vergeht. Denn Stückwerk ist unser Er-
kennen, Stückwerk unser prophetisches Reden; wenn aber
das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk. Als ich ein
Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und
urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab,
was Kind an mir war. Jetzt schauen wir in einen Spiegel
und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir
von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich unvollkom-
men, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so
wie ich auch durch und durch erkannt worden bin. Für jetzt
bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am
größten unter ihnen ist die Liebe.*

1 Kor 13 EÜ

